

Das Predigen des Wortes Gottes durch christliche Frauen

Franz Pieper

(Originaltitel: Preaching of God's Word by Christian Women)

(Aus: „The Laymen's Movement in the Light of God's Word.“ *What is Christianity? And Other Essays*. St. Louis: Concordia Publishing House. 1933. S. 154-157)

Es ist die klare Lehre der Heiligen Schrift, dass auch christliche Frauen Gottes Wort lehren sollen. Gemäß Titus 2,3.4 sollen die älteren Frauen die jüngeren Frauen unterrichten. St. Paulus sagt über Timotheus, dass dieser die Heilige Schrift von seiner Kindheit her kannte, weil seine Mutter Eunike und seine Großmutter Lois ihn treu unterrichtet hatten, 2. Tim. 1,5. Daher forderte Luther, dass an christlichen Schulen nicht nur Männer, sondern auch Frauen unterrichtet werden sollten (St. L. Ed. X, Sp. 477. 459).

Während dies alles sehr wohl wahr ist, so schließt jedoch die Heilige Schrift christliche Frauen von allem öffentlichen Lehren in der Gegenwart von Männern aus. Die Anordnung des Paulus wird in zwei Stellen ausgedrückt. In 1. Tim. 2,11-14 sagt er: „Eine Frau lerne in der Stille mit aller Untertänigkeit. Einer Frau aber gestatte ich nicht, dass sie lehre, auch nicht, dass sie des Mannes Herr sei, sondern stille sei. Denn Adam ist am ersten gemacht, danach Eva. Und Adam wurde nicht verführt; die Frau aber wurde verführt und hat die Übertretung eingeführt.“ In 1. Kor. 14,34-35 liest sich seine Anweisung so: „Eure Frauen lasst schweigen in der Gemeinde; denn es soll ihr nicht zugelassen werden, dass sie reden, sondern untertan sein, wie auch das Gesetz sagt. Wollen sie aber etwas lernen, so lasst sie daheim ihre Männer fragen. Es steht den Frauen übel an, in der Gemeinde zu reden.“

Gegen diese Abschnitte wurde der Einwand erhoben, dass St. Paulus hier nur einen orientalischen Brauch verteidigen würde, der im Neuen Testament nicht länger bindend sei, besonders nicht in den Vereinigten Staaten, tausende von Meilen vom Orient entfernt. Darauf antworten wir: Diese Texte zeigen in keiner Weise, dass der Befehl auf eine bestimmte Gegend (hier: den Orient) beschränkt werden müsste oder auf ein bestimmtes Zeitalter. Vielmehr geben sie an, dass das Verbot an allen Orten und zu allen Zeiten bis zum jüngsten Tag in Kraft sein soll. Von besonderer Bedeutung ist das Argument, auf das der Apostel sein Verbot gründet, denn er sagt: „Denn Adam ist am ersten gemacht, danach Eva. Und Adam wurde nicht verführt; die Frau aber wurde verführt und hat die Übertretung eingeführt.“ Diese Argumentation beweist, dass das Verbot von St. Paulus für die Kirche verbindlich ist, unabhängig davon, wo sie besteht oder wie lange es sein mag. Aus den zitierten Abschnitten ziehen wir daher den Schluss, dass alle christlichen Frauen in ihrem eigenen besonderen Bereich gute Lehrerinnen sein sollen, aber nicht öffentlich, in der Gegenwart von Männern.

Auch in unseren eigenen Kreisen ist die Frage oft aufgeworfen worden, ob Frauen und Mädchen in unseren christlichen Tagesschulen unterrichten dürfen. Unsere Antwort ist, dass sie das gewiss machen dürfen, vorausgesetzt, dass sie Kinder lehren; denn die Frau soll in keiner Weise daran gehindert werden, Kinder zu unterrichten. Wenn aber erwachsenen Männern oder auch Jugendlichen religiöse Unterweisung zu geben ist, so darf es ihr nicht erlaubt werden zu lehren.

Nun, ich weiß, dass gegen diesen unseren Standpunkt der Einwurf erhoben wurde, dass das Alte Testament eine Anzahl von Fällen berichtet, in denen Frauen als Lehrer dienten, und das nicht aus ihrem eigenen Antrieb, sondern weil sie vom Heiligen Geist getrieben wurden, vor der Gemeinde des HERRN zu erscheinen und sie in Gottes Wort zu unterrichten. Wir haben solch ein Beispiel an Miriam, der Schwester Moses, wie in 2. Mose 15,20-21 berichtet wird. Unsere Erklärung zu diesem Abschnitt ist, dass Miriam in diesem Fall als musikalischer Leiter der israelitischen Frauen handelte, nicht der Männer.

Aber selbst der Fall von Deborah, die beides war, Richterin und Prophetin, und die auf göttlichen Befehl als Lehrer von Männern wirkte (vgl. Richter 4 und 5), beweist in dem Streitpunkt nicht, dass Frauen als Lehrer von Männern dienen dürfen. Gott kann allerdings Ausnahmen von den Regeln machen, die er uns auferlegt; aber wir dürfen es nicht machen. Wir sind für immer daran gebunden, seine Regeln zu beachten. Ausnahmen zu machen ist seine Sache, nicht unsere.

Luther hatte dieses Tatsache im Sinn, als er erklärte: „Gott hängt das Gesetz nach unten, aber er zieht es niemals wieder zu sich zurück.“ Es will sagen, dass Gott handelt, wie es ihm gefällt; wir Sterblichen aber sind immer an Sein Gesetz gebunden.

Aus diesem Grund können wir auch nicht dem Einwurf zustimmen, dass in vielen Fällen Frauen viel gewandtere und flüssigere Sprecher wären als Männer. Wir geben dies zu; Gott auch, er weiß es natürlich; und dennoch gab er den unmissverständlichen Befehl: „Eure Frauen lasset schweigen in der Gemeinde“, 1. Kor. 14,34, und weiter: „Einer Frau aber gestatte ich nicht, dass sie lehre, auch nicht, dass sie des Mannes Herr sei, sondern stille sei. Denn Adam ist am ersten gemacht, danach Eva.“ 1. Tim. 2,12-13.